

Sonnblüemuzitig

2006, Nummer 10
Gröne, 30. Juni 2006

VIELE NEUE GESICHTER IM JUBILÄUMSJAHR

Seit zehn Jahren findet in der letzten Juniwoche jeweils die Aktion Sonnenblume statt. Dieses Jubiläum wurde in diesem Jahr auch gebührend gefeiert und soll im zweiten Teil der Sonnenblumenzeitung auch etwas illustriert werden.

Auch was die Zivilschutzangehörigen betrifft, durfte die Sonnenblume wieder auf viele bewährte Kräfte zählen. Doch auch die Neueinsteiger fanden sich schnell einmal zurecht und liessen sich von der Begeisterung anstecken. Insgesamt waren es diesmal 69 Zivilschutzangehörige, die sich während einer Woche ganz in den Dienst der Pflegeempfänger stellten. In 15 Ressorts sorgten sie für einen reibungslosen Ablauf der Ferienwoche. Sie durften erleben, was es heisst sich ganz in den Dienst eines Pflegeempfängers zu stellen. Damit entlasteten sie für einmal die Angehörigen, welche während des ganzen Jahres einen grossen Einsatz leisten.

Besonders viel Neues gab es in diesem Jahr von Seiten der Pflegeempfänger. Da sich die Anmeldungen erneut stapelten, mussten nicht weniger als 20 Leute auf die Warteliste gesetzt werden. Von den 25 Glück-

lichen, die in diesem Jahr den Weg nach Gröne antreten durften, waren bis auf zwei Ausnahmen alle zum ersten Mal dabei. Wie ihre Vorgänger zeigten sie sich begeistert von der Betreuung und dem Angebot der Sonnenblume. Ihre strahlenden Gesichter waren der beste Beweis dafür, dass der Versuch, welcher vor zehn Jahren gestartet

worden war, sich zu einem erfolgreichen Grossprojekt entwickelt hat.

Übrigens bleibt zu hoffen, dass die sommerlichen Temperaturen nicht weiterhin im Gleichschritt mit der Anzahl Sonnenblumenjahren steigen. Ansonsten stehen uns in Zukunft etwas gar heisse Sonnenblumenwochen bevor.



In dieser Ausgabe:

Feuer und Flame	2
Tag der Offenen Türe	3
Lotto, Basteln, Sport	4
Ausflüge	5
lisch Gäscht	6, 7 8, 9
Impressionen	10, 11
10 Jahre Sonnenblume	12, 13
Jubilaren	14, 15
Interview	16
Fotocollage Jubiläum	17
Ressort – Rückblick	18, 19

- Mit grossem Sonderteil zum zehnjährigen Jubiläum
- Impressionen als A3-Bildteil in der Heftmitte zum Heraustrennen

FEUER UND FLAMME

Auf der Geburtstagstorte der Sonnenblume stehen in diesem Jahr zehn Kerzen. Das Licht und die Wärme die ihre kleinen Flammen verbreiten, hat jeder, der einmal bei der Sonnenblume dabei war, am eigenen Leib erfahren dürfen.

In erster Linie sind es natürlich die Pflegeempfänger, welche während einer Woche diese wohlthuende Wärme und Geborgenheit zu spüren bekommen sollen. Es sind aber auch die Zivilschutzangehörigen, welche von den leuchtenden Augen der Pflegeempfänger ebenso in ihren Bann gezogen werden.

Was könnte die Atmosphäre in der Sonnenblume also besser beschreiben als das Feuer und seine Flammen, das einst mit einer einzigen Kerze begann und sich nun von Jahr zu Jahr vermehrt hat. Das Feuer ist ein Element, das sich schnell ausbreitet und auf alles in seiner Umgebung übergreift. So ist es auch mit der guten Stimmung in der Sonnenblume. Auch sie steckt einen nach dem andern an, und erfasst schliesslich die ganze Sonnenblu-

menfamilie.

Das Symbol des Lichts spielte denn auch bei der Vorstellung der Pflegeempfänger eine wichtige Rolle. In Form von Herzen wurden sie mit den Zivilschutzangehörigen in einer selber

gebastelten Lichterkette angebracht. Diese Lichterkette leuchtete anschliessend während der ganzen Sonnenblumenwoche im Esssaal und verbreitete dort nicht nur Licht, sondern auch menschliche Wärme und Geborgenheit.



ZS-Verantwortlicher
Bernhard Zen-Ruffinen

Einsatzleitung
Anneliese Meichtry

Betreuung und Pflege Tag
Benita Heinzmann
Fabian Anderegg
Astrid Abgottspon
Cornelia Allenbach
Isabelle Amherd
Marie-Antoinette Arnold
Alain Bregy
Bernarda Epiney
Tamara Eyer
Josef-Anton Federer
Gilbert Grichting
Götz Christian
Christina Imboden
Marliese Jossen
Marie-Luise Lagger
Anita Loretan
Berthy Millius
Tobias Pfammatter
Stefano Plaschy
Ruth Ruffiner
Joel Schmidt
Susanne Schnyder
Antoine Tellenbach
Rosalia Theler
Diego Varonier
Astrid Zimmermann

Betreuung Zwischendienst
Charlotte Eggel
Claudio Köppel
Manuela Schnyder

Betreuung und Pflege Nacht
Katrin Julen
Thomas Fux
Bruno Schnydrig

Pflegematerial
Klaus Hischer
Gabriela Hischer

Büro
Michel Schmidt
David Fux
Martin S. Kalbermatten
Mario Passeraub
Marco Breu

Verpflegung
Freddy Sarbach
Anneliese Cina
Marco Loretan
Cornelia Wenger
Reto Kalbermatten
David Bayard
Gerhard Bilgischer

Hausdienst
Yvette Johnner
Hannelore Forny

Carmen Gitz
Irene Mooser

Animation
Martha Furrer
David Theler (Musik)

Transporte und Ausflüge
Alain Weissen
Franz Ruffiner
Fabian Lengen
Hans Meichtry

Material und Unterkunft
Michael Lerjen
Jörg Meichtry

Animation
Martha Furrer
David Theler (Musik)

Therapien
Lydia Grichting (med. Masseur)
Philipp Imboden (med. Masseur)
Jeanne-Denise Bayard (Fusspflege)
Benita Heinzmann-Meichtry (Coiffeuse)

Arzt
Peter-Josef Studer

Betreuung Administration
Engel Klaus

ALLE WAREN WILLKOMMEN

Kaum war die Sonnenblume 2006 so richtig gestartet, bekam sie auch bereist zum ersten Mal Besuch. Am Sonntagnachmittag füllte sich das Areal des Zivilschutzzentrums allmählich mit vielen neugierigen Gesichtern. Die Besucher waren gekommen, um sich einmal vor Ort ein Bild von der Sonnenblume zu machen.

So manch ein Zivilschutzangehöriger erkannte denn auch Verwandte und Bekannte und durfte diesen einen Einblick in seine Aufgaben während der Sonnenblumenwoche geben.



Natürlich hatte es auch ein paar Besucher dabei, die schon öfters am Tag der offenen Tür anwesend waren und jedes Jahr aufs Neue von der

einmaligen Atmosphäre in Gröne begeistert sind. Zum besonderen Erlebnis eines jeden Besuchstages gehört auch die Messfeier von Jean-Pierre



Brunner. In diesem Jahr bekam der junge Mann aus dem Saas Unterstützung von der Jodlerin Rosmarie Wyses, welche die Messfeier mit einigen stimmhaften ‚Naturjüzen‘ untermalte.

Auch der Chef des Amtes für Zivilschutz, Valentin Cina, liess es sich nicht entgehen, der Sonnenblume einen Besuch abzustatten. Er richtete auch einige lobende Worte an die vielen

‚Helfer in Orange‘ und zeigte sich begeistert von dem geleisteten Einsatz.

Als kleines Dankeschön für den Besuch am Tag der offenen Tür waren alle Gäste zu einem feinen Raclette eingeladen. Für eine amüsante Unterhaltung sorgte ein eigens für die Sonnenblume zusammengesetztes „Chörli“ bestehend aus – zumindest den Kleidern nach – schon etwas in die Jahre gekommenen Frauen.



BASTELN

Als die Pflegeempfänger am Dienstag in die grosse Aula kamen, fanden sie Sonnenblumen, Papier, Leim und andere, für viele eigenartige Dinge vor. So manch einer wusste nicht so richtig was damit anzufangen war. Das sollte sich jedoch



rasch ändern.



Gabriela Hischier erklärte Schritt für Schritt was zu tun war. Und so wurden aus den anfangs noch zurückhaltenden Beobachtern plötzlich eifrige Bastler. Es wurde geschnitten, gemalt

und geklebt bis am Ende richtige Kunstwerke entstanden. Einige waren nicht wenig erstaunt, als sie ihre phan-



tasievollen Bilder und Karten vor sich sahen. Aber macht euch doch selbst ein Bild davon...

JEDER EIN GEWINNER

Dass die Pflegeempfänger während der Sonneblumenwoche oft ein Lächeln im Gesicht tragen ist bekannt. Am Mittwoch gegen Mittag war jedoch noch das eine oder andere



Strahlen dazugekommen. Zudem hielten unsere Sonnenblumengäste beinahe alle eine Kerze, ein Badegel, eine Pralineschachtel oder sonst eine Trophäe in der Hand. Ja ihr habt richtig geraten – das Lotto

hatte auf dem Programm gestanden. Mit viel Eifer wurde während gut zwei Stunden für eine volle Zeile auf der Lottokarte gekämpft. Während Martha mit ihrer unverkennbaren



Stimme die Zahlen ausrief, war die Spannung richtig fassbar. Am Ende war das Glück einmal mehr allen Hold. Ob das wohl an der guten Luft in Gröne liegt oder doch eher an der Glücksfee?

SPORTLICHE SONNENBLUME

Natürlich war die Fussball-WM auch während der Sonnenblume immer wieder ein Thema. Besonders gross war die Begeisterung natürlich am Montagabend als das Achtelfinale der Schweiz in der Aula auf Grosslein-



wand übertragen wurde. Einzig das Resultat passte leider nicht in den gemütlichen Abend. Doch die Sonnenblumenfamilie konsumierte nicht nur, sondern betätigte sich auch selber sportlich. Neben den allmorgendlichen Animationsstunden, in denen Bewegung, Spiel und Gesang auf dem Programm standen, durften sie ihre Kräfte auch anlässlich einer kleinen Olympiade messen. Dabei ging es nicht nur um reine Körperkraft, sondern auch um Geschicklichkeit und ein wenig Glück. Als Sieger gingen dabei Brigitte Fercher und ihr Betreuer Joel Schmidt hervor. Die Zivilschutzangehörigen ihrerseits hielten sich immer wieder mit Tischtennis, Volleyball, Bad-



minton oder gar Boxen fit. Am Dienstagabend trafen sich ein paar Sportbegeisterte auch noch zu einem kleinen Unihockey-Turnier. Besonders die weibliche Garde zeigte grossen Einsatz. Es wurde um jeden Ball gekämpft, und wäre Ralph Krüger anwesend gewesen, hätte er bestimmt ein paar ganz besondere Talente entdeckt....

GRILLPLAUSCH IN RARON

Nach einem stärkenden Frühstück machte sich am Donnerstagmorgen schon bald einmal Aufbruchstimmung breit. In einem vollklimatisierten Reise-car machte sich die ganze Sonnenblumefamilie auf den Weg nach Raron.



Dort versammelte man sich in der Felsenkirche zu einer gemeinsamen Messfeier, welche vom Rarner Pfarrer Paul Zinner zelebriert wurde. Anschliessend ging es nach Niedergesteln, wo bei der ‚graven Badgillu‘ eine Grillade im Angebot stand. Mit musikalischer Begleitung genossen Pflegeempfänger und Betreuer die gemütliche Stimmung und liessen sich vereinzelt sogar zu einem Tänzchen hinreissen.

Wer Lust hatte, konnte sich auch sportlich betätigen und seine Fussballkünste präsentieren. So manch ein Pflegeempfänger war denn auch begeistert von der gebotenen Show und

hätte wohl am Liebsten selber mitgekickt.

Am Abend fuhren dann die vielen zufriedenen Gesichter wieder zurück nach Gröne, bestückt mit der Erinnerung an einen erlebnisreichen Tages.



TRADITIONELLE FAHRT NACH LES ÎLLES

Petrus meinte es mit der Sonnenblume auch in diesem Jahr mehr als gut. Die Temperaturen waren kaum zu bremsen und so tat man gut daran, sich irgendwo ein schattiges Plätzchen zu sichern.

Was bot sich da am Montag besser an, als der bereits zur Tradition gewordene Ausflug nach Les Îles.



Dort konnte man sich am Ufer des Baggersees ein wenig abkühlen und sich bei einem gemütlichen Spaziergang angeregt unterhalten. Den Durst



löschte man dann im gemütlichen Gartenrestaurant, von dem die Ausflugsteilnehmer am Ende des Nachmittags nur noch schwer wieder wegbringen waren.



IISCHI GÄSCHT



Therese Steiner (Hohtenn) mit Betreuerin Bernarda Epiney (Bratsch)

Die zweifache Mutter ist seit 32 Jahren verheiratet. Auf ihre Familie ist sie auch besonders stolz, da sie trotz ihrer Krankheit immer zusammengehalten haben. Therese Steiner trifft sich auch gerne mit Freunden oder führt sich zu Hause ein Hörbuch zu Gemüte. Die

Frühaufsteherin besitzt auch einen Hund namens Frisbee der sie oft begleitet.

Ihr grösster Traum war es, einmal an der Sonnenblume teilzunehmen. Dieser Traum der 55jährigen Hausfrau ist nun also in Erfüllung gegangen. Pia Meichtry arbeitet gern im Garten und liest auch viel. Sie hält sich mit täglichen Spaziergängen fit und erholt sich zu Hause mit Schlager- und Volksmusik.



Pia Meichtry (Guttet-Feschel) mit Betreuerin Astrid Abgottspon (Sleg)



Clara Lomatter-Salzmänn (Saas-Fee) mit Betreuerin Rosalia Theler (Niedergesteln)

Für Clara Lomatter sind es die ersten richtigen Ferien die sie hier in Gône erlebt. Früher hat sie gerne gestickt und heute schätzt sie den Kontakt mit anderen Leuten. Die zweifache Mutter aus Saas Fee schätzt die grosse Abwechslung, die ihr hier an der Sonnenblume geboten wird.



Der gelernte Maler und Bademeister aus Steg ist ein sportlicher Typ. Er liebt es - soweit es ihm noch möglich ist - Velo zu fahren, zu reiten oder sich beim Wellness zu erholen. Klaus Providoli liest auch täglich die Zeitung und amüsiert sich gerne mal bei einem guten Jass. Ein grosser Wunsch ist es, einmal nach Moskau oder St. Petersburg zu reisen.



Klaus Providoli (Steg) mit Betreuerin Susanne Schnyder (Susten)



Cécile Theler (Agam) mit Betreuerin Berthy Millius (Ballschieder)

Da sie zu Hause oft alleine ist, geniesst sie es, wenn sie gelegentlich für einen Spaziergang abgeholt wird. Ansonsten verbringt sie viel Zeit vor dem Fernseher, wobei sie sich besonders den Natur- und Tiersendungen sowie dem Sport widmet. Früher machte sie Campingferien in Verbania und heute geniesst sie das tolle Angebot der Sonnenblume.

Der gesellige Visper war während 25 Jahren in der Lonza tätig. Zu seinen Hobbys gehört vor allem das Schwimmen. Ansonsten sitzt Hans-Rudolf Fawer oft vor dem Fernseher und liest täglich den Blick. Wenn er einmal Gesellschaft hat, ist er auch einem Jass nicht abgeneigt. Abends bringt man ihn übrigens nicht so schnell ins Bett...



Hans-Rudolf Fawer (Visp) mit Betreuer Josef-Anton Federer (Visp)





Irene Walker (Bitsch) mit Betreuerin Ruth Ruffiner (Susten)

Irene Walker war früher im Hotelfach tätig. Auch heute liebt sie noch den Kontakt mit den Leuten im Dorf. Sie beschäftigt sich gerne mit Lesen oder Kreuzworträtseln. Bei gutem Wetter verbringt die Langschläferin auch gerne einige Zeit auf ihrem Balkon. Ihr Wunsch ist es, solange als möglich noch eine gewisse Selbstständigkeit bewahren zu können.

Die Hausfrau aus Naters unternimmt für ihr Leben gerne Spaziergänge in der freien Natur. Zu Hause beschäftigt sie sich mit Garten- und Blumenarbeiten oder klopft auch schon mal einen Jass. Sie ist ständig an der Seite ihres Mannes, liebt aber auch den Kontakt mit anderen. In der Sonnenblume kommt sie deshalb bestimmt nicht zu kurz.



Pia Gasser (Naters) mit Betreuerin Tamara Eyer (Steg)



Anna Meichtry-Wellenzohn (Leuk-Stadt) mit Betreuer Stefano Plaschy (Zürich)

Die Hausfrau ist stolz auf ihr Kind und ihre zwei Enkelkinder. Sie beschäftigt sich gerne mit Lesen und Stricken. Abends lässt sie sich dann die Tagesschau nie entgehen. Anna Meichtry-Wellenzohn ist jedoch viel lieber draussen in der Natur. Ihre Hoffnung,

dass die Zimmergenossin in der Sonnenblume nicht schnarcht, ging leider nur in der ersten Nacht in Erfüllung.

Der passionierte Fussballfan ist seit 32 Jahren verheiratet und ist oft in seinem Hausgarten anzutreffen.

Überhaupt liebt der ehemalige Laborant Sport und Spiel, wobei besonders Jassen, Eile mit Weile und Memory zu erwähnen sind. Musikalisch hat es



Pius Berchtold (Stalden) mit Betreuerin Marie-Louise Lagger (St. Niklaus)

im vor allem der Schlager, die Volksmusik und die Blasmusik angetan – da ist er ja in der Sonnenblume genau richtig.

Das schönste Erlebnis im Leben des gelernten Maurers war das Kennenlernen seiner Frau. Mit ihr unternimmt er auch heute noch gerne Spaziergänge. Ansonsten trifft sich der Schafliedhaber rege mit Kollegen im Dorf und trinkt mit ihnen sein Bier mit Limonade.



Adolf Stoffel (Visperten) mit Betreuerin Anita Loretan (Leukerbad)

Adolf Stoffel widmet sich oft dem Lesen, schaut Sport am Fernsehen oder kümmert sich um seine Reben.



Brigitte Fercher (Glis) mit Betreuer Joel Schmidt

Die gelernte Coiffeuse ist Mutter von drei Kindern. Sie schaut oft fern und ist jeden Morgen treue DRS3-Hörerin. Oft trifft man Brigitte Fercher aber auch mit Freunden oder beim Einkaufen. Zudem fährt sie leidenschaftlich gerne Auto. In den Ferien war sie bisher meist am Meer, doch da kann die diesjährige Sonnenblume bezüglich Temperaturen ja gut mithalten.

Die zweifache Mutter aus Ried-Brig liebt es mit ihren Angehörigen gemeinsam zu kochen. Zudem schaut sie oft fern, wobei es ihr die allabendlichen Detektivserien besonders angetan haben. Luise Burgener begibt sich bei schönem Wetter



Luise Burgener (Ried-Brig) mit den Betreuern Gabriela und Klaus Hirschler (Oberwald)

aber auch häufig nach draussen. Überhaupt ist sie gerne unterwegs, wie zum Beispiel bei der Reise nach Lourdes.



Cäcarine Hirschler (Oberwald) mit Betreuerin Marie-Antoinette Arnold (Ried-Brig)

Die Hausfrau aus Oberwald ist 6fache Mutter und 11fache Grossmutter. Früher war sie eine passionierte Köchin, heute widmet sie sich vermehrt dem Stricken. Cäcarine Hirschler ist eine richtige Kaffeetante und ein Fan der volkstümlichen Musik. Einst verschlang sie noch dicke Romane, inzwischen widmet sie sich immerhin noch täglich eingehend der Zeitungslektüre.

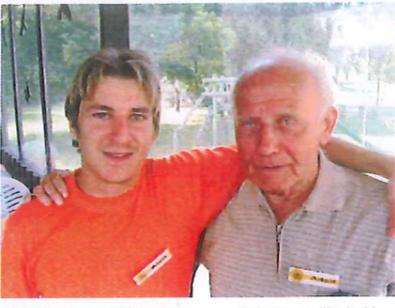


Madeleine Schmid (Ausserberg) mit Betreuerin Christina Imboden (Inden)

Die Geschäftsfrau aus Ausserberg führte jahrelang ein Hotel, deren Gäste sie noch heute kennen und schätzen. Um den Kontakt zu bewahren trifft sie sich auch oft mit Leuten aus dem Dorf oder telefoniert leidenschaftlich. Wichtig ist Madeleine Schmid

auch die Religion. So betet sie täglich den Rosenkranz. In der Sonnenblume freut sie sich über die vielen neuen Gesichter.

Am liebsten ist Adolf Imboden an der frischen Luft. Deshalb unternimmt er auch oft Spaziergänge. Überhaupt ist er sehr sportlich, turnt er doch jeden Morgen und schwingt gelegentlich das Tanzbein. Seine Kindheit, als er oft als Hirt tätig war, ist ihm besonders in Erinnerung geblieben. Adolf Imboden ist ein geselliger Typ, der immer für einen Spass zu haben ist.



Adolf Imboden (Glis) mit Betreuer Alain Bregy (Ergisch)



Adelheit Blatter-Escher (Glis) mit Betreuerin Marie-Luise Jossen (Naters)

Zu den liebsten Hobbys der Mutter von drei Kindern zählt das Jassen. Sie hört aber auch gerne volkstümliche Musik oder Jodellieder. Früher war sie oft auf dem Simplon, der ihr fest ans Herz gewachsen ist, in den Ferien. Ein besonderer Moment in ihrem Leben war die Geburt ihrer drei Enkelkinder.

die Geburt ihrer drei Enkelkinder.

Obwohl der ehemalige Lehrer viel Zeit mit Schlafen verbringt, begibt er sich jeden Tag ein paar Schritte in die frische Luft. Täglich liest Meinrad Werlen die Tageszeitung und lauscht auch oft den Klängen von Tambouren und Pfeiffen. Von seiner Zeit als Lehrer weiss er heute noch viel zu berichten, ebenso wie von den zahlreichen Reisen, die er unternommen hat.



Meinrad Werlen (Siders) mit Betreuer Diego Varonier (Varen)



Cäsar Truffer (Herbruggen) mit Antoine Tellenbach (Visp)

neusten Ereignisse.

Das Lieblingsmaterial von Cäsar Truffer ist das Holz. Er spaltet und sägt für sein Leben gern. Daneben hilft er aber auch im Haushalt noch kräftig mit. Er bezeichnet sich selbst als neugierigen Typ und informiert sich in den Nachrichten immer über die



Yvonne Supersaxo (Susten) mit Betreuer Claudio Köppel (Leuk)

mit den Leuten, wozu sie in Grône ja auch genügend Gelegenheit hat.

Sie ist in diesem Jahr jeweils tagsüber zu Gast in Grône. Sie liebt es vor allem in der Natur zu spazieren, so geniesst sie vor allem die Ausflüge der Sonnenblume. Sei es Turnen, Basteln oder Velofahren, Yvonne Supersaxo ist für alles zu haben. Sie geniesst den Kontakt



Hermine Bregy (Raron) mit Betreuerin Isabelle Amherd (Gampel)

Ferienwoche in ihrem Leben, in der sie

Da sie oft alleine zu Hause ist, hört sie morgens jeweils Radio, bevor sie am Nachmittag auf den Fernseher wechselt. Den Einkauf erledigt sie immer noch selbstständig und zwischendurch häkelt sie auch gerne. Für Hermine Bregy ist die Sonnenblume die erste richtige vor allem die Geselligkeit schätzt.

Der gelernte Metzger aus St. Niklaus hat neben zahlreichen Kindern und Grosskindern auch zwei Urgrosskinder. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehören Basteln und Jassen. In der Zeitung und in der Tagesschau orientiert er sich immer über die neusten Ereignisse. Oft geniesst er auch die frische Luft bei einem Spaziergang oder gar einer kleinen Wanderung.



Viktor Roth (St. Niklaus) mit Betreuerin Astrid Zimmermann (Visperterminen)

Obwohl er Schwierigkeiten hat, sich auszudrücken, geniesst er dennoch das Leben in der Sonnenblume. Der gelernte Elektromechaniker und Vater dreier Kinder unternimmt nach wie vor kleine Spazierfahrten im Rollstuhl. Dabei wird er meist von seiner Frau begleitet. Ein kurzer Mittagsschlaf gehört zu seinem Tagesritual.



Ignaz Abgottspon (Stalden) mit Betreuerin Cornelia Allenbach (Glis)



Rudolf Sarbach (St. Niklaus) mit Betreuerin Manuela Schnyder (Bratsch)

Der dreifache Vater aus St. Niklaus bewegt sich gerne in der frischen Luft. Auf den Spaziergängen wird er meist von seiner Frau begleitet. Rudolf Sarbach ist zudem ein Fan der Ländler- und Volksmusik. Zu ihr hat er früher auch oft das Tanzbein geschwungen.

Da Suppe zu seinen Lieblings Speisen gehört, kommt er hier fast täglich auf seine Kosten.



Theo Burgener (Saas-Grund) mit Betreuer Tobias Pfammatter (Naters)

Der gelernte Maurer aus Saas-Grund hat 3 Kinder und 6 Enkelkinder. Früher beschäftigte er sich oft mit Langlauf und Schiessen. Heute vertreibt er sich die Zeit mit Musik hören und Jassen. Zudem liest Theo Burgener täglich den Walliser Boten.

Er schätzt es auch, wenn er ab und zu Besuch erhält oder für einen kurzen Ausflug ins Dorf abgeholt wird.

VELOS, FILM UND VIELES MEHR...

Das Angebot während der Sonnenblume ist riesig. Neben den vielen offiziellen Programmpunkten konnten die Pflegeempfänger auch in der freien Zeit immer wieder etwas Neues erleben. So war es für viele ein unglaubliches Erlebnis mit den Behindertenvelos durch die Gegend zu brausen oder endlich wieder einmal in einer gemütlichen Runde einen Jass zu klopfen. Ein besonderes Erlebnis war auch die Kinostimmung, die sich am Freitag-

morgen in der Aula breitmachte. Auf Grossleinwand wurde den Pflegeempfängern der Film „Gommer Sommer“ von Hugo Wirthner vorgeführt. Die faszinierenden Bilder wurden richtiggehend verschlungen und zur perfekten Szenerie fehlten eigentlich nur noch die Popcorns...



morgen in der Aula breitmachte. Auf Grossleinwand wurde den Pflegeempfängern der Film „Gommer Sommer“ von Hugo Wirthner vorgeführt. Die faszinierenden Bilder wurden richtiggehend verschlungen und zur perfekten Szenerie fehlten eigentlich nur noch die Popcorns...

En güete Gedanku vam Klaus

Rufe: Frühling! Rufe: Sommer!

Lass dich fangen vom Wunder des Lichts,
vom Wunder des Lebens.

Sieh die Lerche, wie sie hoch am Himmel singt.

Weißt du warum? Weil sie keine Miete zahlt.

Sieh in den Himmel und singe,
weil dir die Sonne umsonst scheint.

Mach dich zum Leben auf! Lebe!

Reinige den Kopf von der Jagd nach immer mehr.

Löse dich von Dingen, die du nicht brauchst.

Entwirre das Herz von den Verschickungen
an tausend törichte Begierden.

Mach dich zum Leben auf! Lebe!

Freude wird dein Herz erfüllen, Mut zum Leben.

Scheint die Sonne, fängst du an zu tanzen,
und wenn es regnet, kannst du pfeifen.

Und du wirst spüren:

Wir sind gemacht für die Freude!

IMPRESSIONEN





jubiläum

10 Jahre Aktion Sonnenblume 2006



Juhui, wir feiern unsern 10. Geburtstag

Die Kinderjahre sind bekanntlich die Jahre, in denen sich ein Mensch am schnellsten entwickelt. Mit der Sonnenblume sieht es nicht anders aus. Die Veränderung, welche die Sonnenblume seit ihrem Geburtstag vor zehn Jahren durchgemacht hat, ist enorm. Entstanden aus einer ambitionierten Idee, sich weiterentwickelt und viele Hürden übersprungen, ist die Sonnenblume inzwischen zu einem grossen Projekt herangewachsen. Die anfängliche Skepsis ist inzwischen ganz gewichen und die Sonnenblume findet auch in der Bevölkerung immer grösseren Anklang. Allein die überbordenden Anmeldezahlen zeigen, das grosse Bedürfnis nach einem Angebot, wie die Sonnenblume es bietet.



Den Erfolg des Projekts feierte die Sonnenblumenfamilie in ihrem eigenen Kreis anlässlich einer Jubiläumsfeier im Zivilschutzzentrum von Gröne. Neben den Pflegeempfängern und Zivilschutzangehörigen der Ausgabe 2006 waren auch alle ehemaligen Pflegeempfänger und Zivilschutzangehörigen herzlich zu diesem Fest eingeladen. Auch einige besondere Freunde und Sponsoren der Sonnenblume waren dabei. Insgesamt kamen so nicht weniger als 140 Leute zusammen, die alle auf ihre Weise Teil der grossen Sonnenblumenfamilie der letzten zehn Jahre sind. Das Küchenteam um Fredy Sarbach verwöhnte die Gäste mit einem köstlichen 4-Gang-Menü. Der Sonnenblumenpfarrer Jean-Pierre Brunner führte gekonnt durch das Rahmenprogramm und wusste mit seinen würzigen Witzen zu begeistern. Die Tanzgruppe, deren Namen Yvette der Redaktion kurz vor Redaktionsschluss leider nicht bekannt geben wollte, gab ihr Können ebenso zum Besten wie das Duo Sonnenblumenbuben, in der Person von Fabian Anderegg und Klaus Hischier. Zwischendurch konnte man zur Musik von Dave Theler das Tanzbein schwingen oder mit einer kleinen Diashow in alten Erinnerungen schwelgen.

Der Jubiläumsfeier wohnten auch einige Ehrengäste bei. Es waren dies: Nicolas Moren, Chef der Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär; David Schnyder, ehemaliger Dienstchef für zivile Sicherheit und Militär; Valentin Cina, Chef des Amtes für Zivilschutz; Michel Karlen, ehemaliger Chef des Amtes für Zivilschutz; Herbert Dirren, ehemaliger Präsident der Lotterie Romand Wallis. Sie allen fanden viele lobende Worte für den Einsatz der 'Leute in Orange' und gratulierten der Sonnenblume zu ihrem Erfolg. Sie zeigten sich begeistert von der geleisteten Arbeit und versprachen, sich auch in Zukunft für das Weiterbestehen der Sonnenblume einzusetzen.

Bewegend waren auch die Worte von Klaus Providoli, welcher den Zivilschutzangehörigen im Namen aller Pflegeempfänger ein grosses Dankeschön aussprach.

Eine besondere Erwähnung fanden die Jubilare, welche sich seit 5 bzw. 10 Jahren in den Dienst der Sonnenblume stellen. Sie wurden mit ein paar lyrisch angehauchten Zeilen kurz vorgestellt und natürlich mit einem Diplom und einem kleinen Präsent für ihren Einsatz ausgezeichnet. Die Tatsache, dass immerhin fünf Leute seit Beginn der Sonnenblume jedes Jahr dabei waren, zeigt auch, wie sehr sich die Zivilschützer mit der Sonnenblume verbunden fühlen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Verbundenheit weiter lebt und dass das tolle Jubiläumsfest, welches alle restlos zu begeistern wusste, noch weitere Nachfolger finden wird.

VOM EXTRA-BLATT ZUR SONNENBLUMENZEITUNG

Zusammen mit der Sonnenblume feiert auch die Sonnenblumenzzeitung ihr 10-jähriges Jubiläum. Ein kleines Potpourri soll die Entwicklung derselben aufzeigen und vielleicht die eine oder andere Erinnerung wecken. Viel Spass!



"Aktion Sonnenblume"

Was war die Zeit der "Aktion Sonnenblume"? Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.

Einmal im Monat

Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.



Sonnenblume Zeitung 98

Eine Bereicherung für Jung und Alt!

Die Sonnenblumenzzeitung ist eine Zeitschrift für alle, die sich für soziale und ökologische Themen interessieren. Sie bietet eine Mischung aus Nachrichten, Reportagen, Interviews und Kunst. Die Zeitung ist kostenlos und wird durch Spenden finanziert.

Erfahrung für's Leben!

Die Sonnenblumenzzeitung bietet eine Plattform für junge Menschen, um ihre Erfahrungen und Ideen zu teilen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich mit anderen zu vernetzen und neue Projekte zu starten.



Sunnblüemuzitig

INSIDERTIP: DAS HOTEL "GRÖNE"

Das Hotel "Gröne" ist ein neues Hotel in der Gegend von Gröne. Es bietet eine Mischung aus Komfort und Nachhaltigkeit. Die Zimmer sind geräumig und modern eingerichtet. Das Hotel ist eine gute Wahl für diejenigen, die eine angenehme und umweltfreundliche Unterkunft suchen.

EINE ETWAS ANDERE ART

Das Hotel "Gröne" bietet eine etwas andere Art von Hotel. Es ist ein Boutique-Hotel mit einer einzigartigen Atmosphäre. Die Zimmer sind individuell gestaltet und bieten eine hohe Qualität der Unterkunft.



Sunnblüemuzitig

2006, Nummer 10, Gröne, 2. Juli 2006

„EINE WOCHEN IST VIEL ZU KURZ...“

Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.

Freiwilligen und Ehrenamtliche Arbeit

Die Aktion Sonnenblume fördert die Arbeit von Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich für soziale und ökologische Themen einzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen.



Sunnblüemuzitig

2006, Nummer 10, Gröne, 2. Juli 2006

WER KENNT SIE NICHT, DIE AKTION SONNENBLUME?

Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.

Freiwilligen und Ehrenamtliche Arbeit

Die Aktion Sonnenblume fördert die Arbeit von Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich für soziale und ökologische Themen einzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen.



Sunnblüemuzitig

2006, Nummer 10, Gröne, 2. Juli 2006

UND WIEDER BLOHET DIE SONNENBLUME...

Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.

Freiwilligen und Ehrenamtliche Arbeit

Die Aktion Sonnenblume fördert die Arbeit von Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich für soziale und ökologische Themen einzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen.



Sunnblüemuzitig

2006, Nummer 10, Gröne, 2. Juli 2006

DER TRAUM GING WEITER

Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.

Freiwilligen und Ehrenamtliche Arbeit

Die Aktion Sonnenblume fördert die Arbeit von Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich für soziale und ökologische Themen einzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen.



Sunnblüemuzitig

2006, Nummer 10, Gröne, 2. Juli 2006

SONNIGE TAGE IN GRÖNE

Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.

Freiwilligen und Ehrenamtliche Arbeit

Die Aktion Sonnenblume fördert die Arbeit von Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich für soziale und ökologische Themen einzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen.



Sunnblüemuzitig

2006, Nummer 10, Gröne, 2. Juli 2006

UND WIEDER BLOHET DIE SONNENBLUME...

Die Aktion Sonnenblume ist ein Projekt der Sonnenblumenzzeitung, das seit 1996 besteht. Es dient der Förderung von Projekten und Initiativen, die sich für soziale und ökologische Themen einsetzen. Die Aktion wird durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. In diesem Jahr wird die Aktion zum 10-jährigen Jubiläum gefeiert.

Freiwilligen und Ehrenamtliche Arbeit

Die Aktion Sonnenblume fördert die Arbeit von Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich für soziale und ökologische Themen einzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen.

5 JAHRE - WIR GRATULIEREN UND DANKEN!



Die Jubilare werden jedes Jahr zahlreicher. In diesem Jahr dürfen wir acht Sonnenblümlern zur fünften Teilnahme gratulieren. Wir wollten von ihnen ein paar Antworten auf folgende Fragen:

1. Welche Motivation hattest du, bereits fünf Mal an der „Sonnenblume“ teilzunehmen?

2. Was hat sich in den fünf Jahren deines Einsatzes verändert?

3. Kannst du dir vorstellen, dich auch nächstes Jahr für die „Sonnenblume“ zu engagieren?

MARCO LORETAN



1. Meine Motivation ist sehr gross, weil es mich immer wieder von neuem freut, mithelfen zu dürfen. Es ist eine Ehre dabei sein zu dürfen.

2. Die Arbeit wird immer anspruchsvoller und das Team ist manchmal etwas knapp besetzt. Trotzdem haben wir viel Spass in unserer Truppe.

3. Ich habe das Datum im Kalender bereits fest eingetragen. Die Sonnenblume ist für mich gleichbedeutend mit dem Sommerbeginn.

ANNELIESE CINA



1. Es freut mich immer wieder etwas dazu beizutragen, dass die Pflegeempfänger sich wohl fühlen und die Sonnenblumenwoche

ein Erfolg wird.

2. Die Organisation wurde immer besser und in den letzten Jahren sind auch wieder vermehrt junge Pfleger dazu gestossen.

3. Ja, ich kann mir sehr gut vorstellen wieder dabei zu sein.

LYDIA GRICHTING



1. Die Sonnenblume hat mich von Beginn weg in ihren Bann gezogen. Die Kameradschaft und die strahlenden Augen der Pflegeempfänger, geben mir jeweils Kraft für das ganze Jahr.

2. Während meiner Zeit hat sich nicht mehr viel verändert, da die „alten Hasen“ bereits bestens eingespielt waren.

3. Wenn Gott es will und meine Familie und ich gesund bleiben, bin ich auf jeden Fall wieder dabei.

ALAIN WEISSEN



1. Es freut mich, etwas Gutes tun zu dürfen und anderen Menschen helfen zu können.

2. Die immer neuen Pflegeempfänger sind jeweils die grösste Veränderung in der Sonnenblume.

3. Ja.

ISABELLE AMHERD



1. Ich wurde von anderen Pflegerinnen ermuntert an der Sonnenblume teilzunehmen und habe es keinen Augenblick bereut.

2. Die Kleidervorschrift hätte nicht sein müssen. Die Zivilschutzhosen sind einfach viel zu unbequem und zu heiss.

3. Wenn es meine Situation zulässt, werde ich gerne wieder kommen.

PHILIPP IMBODEN



1. Wenn ich ehrlich bin, war es zunächst nur das Aufgebot. Inzwischen bedeutet es mir sehr viel, mich für einen guten Zweck einsetzen zu

können.

2. In erster Linie sind es die verschiedenen Pflegeempfänger die der Sonnenblume jedes Jahr ein neues Gesicht geben.

3. Ich würde zwar gerne wieder dabei sein. Aus beruflichen Gründen wird es jedoch nicht mehr möglich sein.

JEANNE-DENISE BAYARD



1. Trotz grosser Müdigkeit, ist es für mich eine enorme Befriedigung helfen zu können. Die Sonnenblume verleiht einem neue Kraft für

das ganze Jahr.

2. Aus meiner Sicht hat sich nicht viel verändert. Die Freude aller Beteiligten ist nach wie vor riesig.

3. Ja, solange ich irgendwie kann, werde ich mich für die Sonnenblume einsetzen.

GILBERT GRICHTING



1. Ich finde die Sonnenblume eine super Sache. Das ist schon Motivation genug.

2. Eigentlich nicht viel. Ich habe mich hier schon immer wohl gefühlt und schätze den Zusammenhalt im Team.

3. Falls es mir nächstes Jahr gesundheitlich wieder besser geht, möchte ich wieder dabei sein.

DIE DEKADE IST VOLL – WIR FINDEN DAS TOLL!



Es ist soweit. Wir dürfen zum ersten Mal zum 10-jährigen Jubiläum gratulieren. Immerhin 5 Leute sind seit der Gründung der Sonnenblume 1997 jedes Jahr dabei gewesen. Im Folgenden haben wir Ihnen drei Fragen gestellt, indem sie ihre Eindrücke während dieser Zeit ein wenig schildern können:

1. Welches war dein eindrücklichstes Erlebnis in den vergangenen 10 Jahren?
2. Welches war dein lustigstes Erlebnis in den vergangenen 10 Jahren?
3. Was ist dir von der ersten Ausgabe der Sonnenblume noch besonders gut in Erinnerung?

KLAUS ENGEL



1. Bei der Verabschiedung der Pflegeempfänger bei der zweiten Sonnenblume blieb sowohl bei den Pflegeempfängern und Betreuern als auch bei den Angehörigen im wahrsten Sinne des Wortes kein Auge trocken. Die gegenseitige Dankbarkeit war schlichtweg überwältigend.

2. Es war faszinierend, wie ein Betreuer fünf Tage lang mit einem roten Kissen für seine 95-jährige Pflegeempfängerin unterwegs war. Beim Nachtessen machte sich die Pflegeempfängerin jeweils durch lautes Klopfen mit ihrem Stock auf den Tisch bemerkbar und zu ihrem Betreuer sagte: „So jetzt sind alle still, jetzt können wir uns ungestört unterhalten.“

3. Die Zugfahrt in Bouveret im strömenden Regen, bei der die Betreuer mit ihren Schirmen die Pflegeempfänger vor dem Nass schützen, wird mir immer in Erinnerung bleiben.

MARTHA FURRER



1. Wir hatten einmal einen Pflegeempfänger, der beinahe gezwungen werden musste, nach Gröne zu kommen. Doch bereits nach dem ersten Tag versicherte er immer wieder: „Im Himmel kann's nicht schöner sein!“

2. Im ersten Jahr sagte eine ältere Frau auf der Nachtwache immer wieder: „Das glaubt mir zu Hause niemand, dass mich ein ‚Mannenvolk‘ geduscht hat. Ich will den die ganze Woche behalten.“

3. Das Titelfoto der Sonnenblumenzeitung mit Miranda und Charlotte.

CHARLOTTE EGDEL



1. Die Impressionen am Freitagabend sind immer besonders eindrucksvoll. Zum einen sind die Pflegeempfänger

glücklich über das Erlebte, andererseits auch zufrieden wieder nach Hause zu gehen. Die vielen Freuden- und Abschiedstränen berühren mich jedes Jahr.

2. Das amüsanteste Erlebnis war der Ausflug ins Happyland, bei dem Rafael Portmann vollen Einsatz zeigte.

3. Die Sonnenblume hat sich in jeder Hinsicht entwickelt. Von der einfachen Pension ist es inzwischen zu einem luxuriösen Hotel geworden.

ANNELIESE MEICHTRY



1. Besonders eindrücklich war, als ein durch einen Schlaganfall neurologisch schwer geschädigter Pflegeempfänger während der Sonnenblume lernte, selbstständig vom Rollstuhl aufzustehen. Während ihm die Tränen über das Gesicht liefen, zeigte er allen seine neu erlernte Fähigkeit.

2. Als an einem sonnigen Tag eine 93-jährige Pflegeempfängerin aufgefordert wurde noch zu warten, bis draussen ein Sonnenschutz installiert sei, meinte diese zu ihrem Betreuer: „Heit iär Angscht ich schiessä ab?“

3. Es gäbe viele tolle Details. Die Töfffahrt einer Pflegeempfängerin im Rollstuhl werde ich jedoch wohl nie vergessen.

DR. PETER-JOSEF STUDER



1. Es ist kaum zu glauben, dass es Leute gibt, die noch nie in den Ferien waren und für die dann die Sonnenblume das Highlight im Jahresablauf ist.

2. Es war unglaublich anzusehen, welche Fertigkeit der Pflegeempfänger Walter Bittel beim Frisbee spielen an den Tag legte. Aber auch die Saaserin, die plötzlich mit einer regelrechten Hochzeitsfrisur das Coiffeurzimmer verliess war amüsant.

3. Die zufriedenen Gesichter der Pflegeempfänger werden einem immer in Erinnerung bleiben.

„ICH WÜRDENOCHMALS DASSELBE TUN“

Sie ist das Herz der Sonnenblume: Anneliese Meichtry. Auf ihre Initiative hin ist die Sonnenblume vor zehn Jahren ins Leben gerufen worden. Mit grossem Engagement führt sie seither das Amt der Einsatzleitung aus. An dieser Stelle möchten wir ihr deshalb noch einmal ein spezielles Merci aussprechen!

Trotz der vielen Aufgaben fand Anneliese kurz Zeit, sich ein paar Fragen zu stellen, die gleichzeitig einen kurzen Rückblick über die vergangenen zehn Jahre liefert.

Was war vor 10 Jahren deine Motivation die Sonnenblume ins Leben zu rufen?

In erster Linie waren es familiäre Erfahrungen, welche mich dazu veranlasst haben, ein Projekt wie die Sonnenblume ins Leben zu rufen. Ich habe selber durch die langjährige Betreuung meiner Mutter erfahren, was es heisst, Tag und Nacht für jemanden zu sorgen.

Zum andern wollte ich eine Möglichkeit schaffen, die theoretischen Kenntnisse aus den Betreuungskursen, praktisch anzuwenden. Denn es ist ganz eine andere Erfahrung, die simulierten Situationen einmal eins zu eins zu erleben.

„Ich bin der Ansicht, dass wir mittlerweile das oberste Level erreicht haben.“

Was empfindest du heute, wenn du die Sonnenblume in ihrer heutigen Form siehst?

Mich umgibt eine grosse Zufriedenheit. Ich bin stolz, dass viele meiner Ideen umgesetzt werden konnte. Irgendwie ist die Sonnenblume ein Teil meines Lebens geworden. Am meisten freut mich jedoch nach wie vor, dass die Angehörigen von ihrer schwierigen Aufgabe für einmal etwas entlastet werden.

Hast du jemals daran gedacht, dass sich die Sonnenblume derart entwickeln könnte?

Insgeheim habe ich mir das immer erhofft, habe es jedoch nie richtig aus-

zusprechen gewagt. Es ist schon beeindruckend was heute aus der Sonnenblume geworden ist.

Würdest du heute dasselbe Projekt nochmals zu starten wagen?

Ich würde dasselbe wieder tun – ohne zu zögern.



Steckbrief

Name:	Meichtry Anneliese
Wohnort:	Susten
Beruf:	Hausfrau / Sekretärin
Zivilstand:	verheiratet,
Hobbys:	Lesen, Kochen, Sozialeinsatz, Handarbeit, Malen, Turnen, Schwimmen

Welches waren im Nachhinein betrachtet die schwierigsten Hürden, die zu nehmen waren?

Besonders wichtig war es, das Kader restlos motivieren zu können. Denn die Ressortverantwortlichen sind es schlussendlich, welche die Motivation an jeden einzelnen weitergeben müssen.

Eine Schwierigkeit war auch, den Leuten klar zu machen, dass die Sonnenblume trotz allem kein professioneller Betrieb ist. Es geht nicht darum die Leute wie in einem Heim zu betreuen, sondern sie so gut als möglich auch zur Selbsthilfe zu animieren.

Wenn du einen Wunsch hättest, was würdest du an der heutigen Sonnenblume noch gerne verändern?

Das Aufgebotswesen muss unbedingt noch verbessert werden. Wir müssen uns einfach auf die aufgeborenen Leute verlassen können. Es wäre mein Wunsch, wenn auch auf die neu aufgeborenen Kräfte Verlass sein könnte, wie es bei den vielen freiwillig Zivilschutzleistenden ist.

Wie siehst du die Zukunft der Sonnenblume?

Ich bin der Ansicht, dass wir mittlerweile das oberste Level erreicht haben. Es gilt nun, dieses Level beizubehalten und sich nicht einfach auf den Lorbeeren auszuruhen. Eine Steige-

rung der Professionalität wäre wohl nur noch auf Kosten der familiären Atmosphäre möglich.

Wie viele Stunden investierst du im Jahr etwa für die Sonnenblume?

Das werden wohl an die 300 Arbeitsstunden sein.

Woher nimmst du Energie, dich jedes Jahr aufs Neue derart für die Sonnenblume zu engagieren?

Es motiviert mich, wenn ich sehe, wie mein Einsatz anderen Leuten zu Gute kommt. Man erhält so auch sehr viel zurück. Zudem arbeite ich gerne mit jungen Leuten zusammen, was mir immer wieder neue Power beschert.

Wie lange wirst du uns noch erhalten bleiben?

Ich glaube, dass meine Zeit langsam abgelaufen ist. Die Zeit einer Übergabe ist gekommen. Ich glaube auch,

„Das werden wohl an die 300 Arbeitsstunden sein.“

dass meine Funktion nicht die alles entscheidende ist. Vielmehr ist jeder einzelne wichtig, damit die Sonnenblume auch weiterhin blühen kann.

RESSORT RÜCKBLICK

Die Sonnenblume ist nur möglich dank der Zusammenarbeit der insgesamt 12 Ressorts. Wie sich die Ressort in den vergangenen zehn Jahren personell und bezüglich Aufgaben entwickelt haben, soll im Folgenden kurz aufgezeigt werden. An der Spitze thront natürlich die Einsatzleitung. Ein separates Interview mit Anneliese Meichtry findet ihr deshalb ebenfalls in dieser Jubiläumsausgabe.

BÜRO

Als alles begann... Ein Ressort, das die Administration übernimmt, war bereits bei der ersten Sonnenblume von Nöten. Neben den eigentlichen Büroaufgaben, war das Büro schon damals für die Herausgabe eines Sonnenblumenblattes sowie das Erstellen einer Fotoausstellung verantwortlich. Den Posten des Ressortchefs teilten sich damals Kurt Regotz und Otto Schmidt.

So sieht's heute aus... Inzwischen hat der Sohn von Otto, Michel Schmidt, die Leitung des vierköpfigen Ressorts inne, bei dem Martin S. Kalbermatten am längsten dabei ist. Geändert hat sich in den Jahren so einiges. Zum einen erleichtern die technischen Hilfsmittel die Arbeit im Büro, zum anderen nehmen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten auch jedes Jahr zu. So ist das Büro inzwischen neben der Administration und dem Telefondienst auch für Fotos, Sonnenblumenzeitung, Medienkontakte, Sport für Zivilschutzangehörige und gelegentliche Videoaufnahmen zuständig.

Ein Blick in die Zukunft... Das Büroteam wünscht sich für die nächsten 10 Jahre viele tolle Sonnenblumenwochen, mit vielen zufriedenen Pflegeempfängern. Und vielleicht schafft man es ja bis zum nächsten Jubiläum die Umleitung der Telefonanrufe zu ermöglichen.

HAUSDIENST

Als alles begann... Auch der Hausdienst ist ein Ressort der ersten Stunde. Die erste Ressortchefin war Martha Furrer, welche inzwischen über mehrere Stationen zur Miss Animation geworden ist. Bereits in den ersten Jahren war das Team mit fünf Leuten gut bestückt, schliesslich galt es das ganze Zentrum immer auf Vordermann zu halten.

So sieht's heute aus... Inzwischen zählt die Hausdienstscrew noch vier Mitglieder. Das will nicht heissen, dass die Arbeit weniger geworden ist, die Leute sind nur viel besser eingespielt und am Ende der Woche erhalten wir auch noch zusätzliche Unterstützung von anderen Ressorts beim Aufräumen und Putzen. Der erfahrenste Hase des Teams ist Yvette Johnner (genannt der Boss), welche zugleich auch als Ressortchefin agiert.

Ein Blick in die Zukunft... Da Yvette den Geist der drei Musketiere eingeführt hat, wollen wir diesen die nächsten zehn Jahre beibehalten: Einer für alle, alle für einen.

KÜCHE

Als alles begann... Im ersten Jahr wurde die Sonnenblume noch nicht von einer eignen Mannschaft verköstigt. Fredy Sarbach, der heute noch das Ressort mit Cornelia Wenger führt, war jedoch schon damals in der Küche tätig. Begonnen hat man mit einem Schichtbetrieb, in welchem maximal drei Tage Dienst geleistet wurde, ehe das Personal wechselte. Einzig das Kader war die ganze Woche anwesend.

So sieht's heute aus... Heute ist die Küche ein eingespieltes Team von meist fünf Leuten, das die ganze Woche zusammenbleibt. Zwar mussten sich einige zuerst an den hohen Arbeitsrhythmus und die verlangte Seriosität gewöhnen, doch mittlerweile ist ein jeder mit vollem Einsatz dabei und die tolle Stimmung im Team äussert sich auch in den Kochkünsten.

Ein Blick in die Zukunft... Wir sind wunschlos glücklich mit der Sonnenblume, wie sie heute existiert und hoffen, dass dies auch unsere Nachfolger noch lange Zeit erleben dürfen.

TRANSPORT/UNTERHALTUNG

Als alles begann... Da schon im ersten Jahr Ausflüge auf dem Programm standen, brauchte es auch den Transport von Anfang an. Das Ressort bildete eine Einheit mit dem Material, der Unterkunft und dem Pflegematerial. Gestartet war man mit vier Ressortmitgliedern, von denen Leo Stoffel als Ressortchef amtierte. In den ersten Jahren standen fast täglich Ausflüge auf dem Programm, da die Pflegeempfänger meist noch sehr mobil und belastbar waren.

So sieht's heute aus... Das Team ist inzwischen auf fünf Personen angewachsen, wobei einige Chauffeure nur bei Bedarf eingesetzt werden. Franz Ruffiner ist der Mann mit der längsten Erfahrung im Ressort, das seit drei Jahren von Alain Weissen geführt wird. Die Zahl der Ausflüge wurde auf zwei bis drei herabgesetzt, was vor allem mit der Belastbarkeit der Pflegeempfänger zusammenhängt.

Ein Blick in die Zukunft... Wir hoffen auch in den nächsten Jahren noch viele unfallfreie Sonnenblumenwochen erleben zu dürfen.

MATERIAL / UNTERKUNFT

Wie alles begann... Material wurde natürlich schon zu den Anfangszeiten der Sonnenblume benötigt. Am Anfang war das Ressort aber noch mit dem Transport und dem Pflegematerial zusammen. Der erste Ressortleiter war Leo Stoffel zuständig, bevor das Ressort im zweiten Jahr von Dieter Bauer in Alleinregie übernommen wurde.

So sieht's heute aus... Inzwischen ist alles viel übersichtlicher geworden. Der heutige Ressortchef, Michael Lerjen, ist zwar



immer noch alleine. Doch sind für den Transport und das Pflegematerial inzwischen neue Ressorts gebildet worden



Ein Blick in die Zukunft... Michael wünscht sich für die Zukunft eine fest zugeteilte Hilfskraft und mehr Schlafräume für die Zivilschutzangehörigen.

PFLEGEMATERIAL

Als alles begann... Das Pflegematerial war zu Beginn kein eigenes Ressort. Erst im fünften Jahr wurde der Arbeitsaufwand auch in diesem Bereich so gross, dass mit Anneliese Meichtry die erste Ressortchefin ernannt wurde, auf die dann ein Jahr später Claudio Köppel folgte. Vor drei Jahren übernahm dann Klaus Hischier das Amt.

So sieht's heute aus... Damit die Versorgung mit dem Pflegematerial auch in Zukunft bestens klappt, hat Klaus vor zwei Jahren seine Tochter Gabriela ins Team geholt. Zu zweit kümmern sie sich um den Materialberg, der jedes Jahr grösser wird. Inzwischen versucht das Zweierteam auch immer wieder auf die Wünsche der Betreuer einzugehen und stellt so zum Beispiel Tablargestelle oder Türschilder her.



Ein Blick in die Zukunft... Mit Gabriela Hischier ist die Zukunft des Ressort gesichert.

THERAPIE & DIV. DIENSTE

Als alles begann... Das Ressort ist ein Produkt der ersten Stunde. Mit Klaus Engel, der heute noch ab und zu bei den Therapien mithilft, fand man gleich den richtigen Mann dafür. Er arbeitete in den ersten Jahren als Einmannteam, ehe das Therapieangebot dann kontinuierlich ausgebaut wurde.



So sieht's heute aus... Im Angebot sind neben der Massage nun auch Fusspflege und Coiffeur. Deshalb umfasst das Ressort mittlerweile auch fünf Personen. Mit zunehmender Erfahrung konnten viele Abläufe optimiert werden. Selbst Klaus Engel wird in der Zwischenzeit von fast allen ohne Dolmetscher verstanden... Haben die Leute vom Therapie-Team einmal eine freie Minute helfen sie auch beim Zwischendienst mit.

Ein Blick in die Zukunft... Das Team hofft, dass die Sonnenblume noch lange bestehen bleibt und dass auch das breite Therapieangebot mit Massagen, Lymphdrainagen, Fusspflege und Coiffeur aufrecht erhalten wird.

ANIMATION

Wie alles begann... In den ersten beiden Jahren war die Animation noch kein eigenes Ressort. Es wurde aber bereits ein tägliches Morgenturnen mit den Pflegeempfängern durchgeführt. Klaus Engel wurde dann 1999 zum ersten Ressortchef ernannt.

So sieht's heute aus... Die Animation ist heute ein reines Ein-

frauteam, deren Ressortleiterin, Martha Furrer, seit 10 Jahren bei der Sonnenblume dabei ist. Zum Turnen ist Verlaufe der Jahre auch das Lotto, das Basteln, die Olympiade und der Spielparcours dazugekommen. Für das Basteln hat Martha inzwischen von Gabriela Hischier kräftige Unterstützung erhalten.



Ein Blick in die Zukunft... Ich hoffe, dass die Sonnenblume ein gewisses Mass an Ungezwungenheit behält und nicht allzu sehr institutionalisiert wird.

NACHTWACHE

Wie alles begann... In der ersten Sonnenblume kümmert sich ein Fünfer-Team jede Nacht um die Bedürfnisse der Pflegeempfänger. Die erste Ressortchefin war Arlette Studer.



So sieht's heute aus... Heute ist Kathrin Julen das Oberhaupt des inzwischen noch dreiköpfigen Nachtwache. Verändert hat sich in den zehn

Jahren für die Nachtwache nur sehr wenig. Nach wie vor sind sie von 19.45 bis 07.00 Uhr im Einsatz und werden zur Belohnung um Mitternacht mit einem Sonnenblumenmenu verwöhnt.

Ein Blick in die Zukunft... Das Team ist wunschlos glücklich und hofft auf viele weitere sonnenblumige Nächte.

BETREUUNG

Wie alles begann... Es versteht sich von selbst, dass die Betreuung der Pflegeempfänger seit jeher den Kern der Sonnenblume bildete. Das Team um die erste Ressortchefin, Ruth Steiner, bestand noch aus 10 Personen. Im zweiten Jahr wurde kurz der Drei-Schichten-Betrieb getestet, ehe dann wieder auf zwei Schichten umgestellt wurde. Seit Be-



ginn ist auch der Arzt, Dr. Peter Studer mit dabei. Mit viel Engagement stärkte er der Sonnenblume über all die Jahre von medizinischer Seite her den Rücken. Die Zuteilung der Pflegeempfänger und Betreuer wurde zu Beginn von Anneliese Meichtry vorgenommen, ehe Klaus Engel im dritten Jahr das Ressort Pflegeadministration übernahm.

So sieht's heute aus... In der Zwischenzeit ist das Team auf ca. 30 Betreuer angewachsen, die von Benita Heinzmann und Fabian Adereggen geführt werden. Der Zwischendienst sorgt zudem für etwas Entlastung bei den langen Präsenzzeiten. Die Eins-zu-eins-Betreuung hat sich in der Zwischenzeit bestens bewährt.

Ein Blick in die Zukunft... Die Betreuung hofft, dass die Sonnenblume weiterhin so gut funktioniert und dass Freddy als Küchenchef noch lange erhalten bleibt.

DIE LETZTE SEITE

WUSSTET IHR...

...dass Hannelore Forny ab sofort nur noch Hanny genannt werden möchte?

...dass Antoine nicht nur Mister Sonnenblume geworden ist, sondern auch bei der Mister Schweizwahl ganz gut abgeschnitten hat?

...dass von der Familie Hischier dieses Jahr nicht weniger als drei Generationen anwesend war: Cäsarine als Pflegeempfängerin, sowie Klaus und Gabriela als Betreuer?

...dass sich die beiden Jahrgänger und ehemaligen Schulkameraden Madeleine Schmid und Adolf Imboden sich nach zehnjährigem Unterbruch an der Sonnenblume wieder getroffen haben?

...dass auch die Pflegeempfängerin Adelheit Blatter und die Betreuerin Marliese Jossen ehemalige Schulkameradinnen sind?

...dass Viktor Roth mit seinem elektrischen Rollstuhl innerorts mit 62 km/h geblitzt und anschliessend von der Polizei verfolgt wurde?

...dass sich die Küche nicht an Marios Menuepläne hält?

...was Cäsar Truffer zu Lydia Grichting während einer Massage sagte: „Dü bischt en Armi. Diär fählt da en Zand.“?

...dass Meinrat Werlen sich geehrt fühlt die Wildeckker Herzbuben einmal live zu erleben? Einzig durch den Walliserdialekt haben sich Fabian und Klaus verraten.

...dass Rudolf Sarbach meinte: „Ich bin seit 30 Jahren gesund! Das werdet ihr jetzt dann an meinem Blutdruck schon sehen.“?

...was Cäsarine Hischier nach dem Jubiläumsabend um 2330 Uhr sagte? „Hitu gani mal zer Zit ins Bett!“

DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Um eine Aktion wie die Sonnenblume durchzuführen, braucht es fleissige Hände, denkende Köpfe, offene Ohren, aber auch spendende Hände. Wir danken allen, die durch eine Spende oder eine gute Tat unsere Aktion unterstützt haben.

Wir danken:

- Der Lotterie Romande für die finanzielle Unterstützung
- Dem SMZ Leuk für die unentgeltliche Ausleihe von Hilfsmitteln
- Der Burschaft Leuk für die Pflegebetten und den PE-Lift
- Unserem Sonnenblumenarzt Dr. Peter Studer
- Tandem 91 und Marie-Therese Locher für die Ausleihe der Behindertenvelos
- Dem Behindertensport Oberwallis und dem Taxidienst Weissen Bernhard für die Ausleihe ihrer Busse
- Den HW Pfarrherren Brunner Jean-Pierre und Pfarrer Zinner Paul für das Feiern der Gottesdienste
- Eggel Josef, Turtmann für den Sonnenschutz (Sonnenschirme)
- Allen die ihre persönlichen Geräte & Materialien zur Verfügung stellen
- Frau Rosemarie Wyssen für ihre Jodeleinlagen & den alten Wiber von Staldenried für den gesanglichen Beitrag beim Tag der offenen Türe
- Der Tanzgruppe Cocoon
- Den Obergomer Handörgeler für ihren Musikalischen Beitrag
- Dem Filmmacher Hr. Wirthner aus dem Goms
- Den privaten Geldspendern
- Allen Spendern von Lottopreisen
- Allen, die Sonnenblumen-Dekorationsmaterial hergestellt haben

Und allen, die auf eine Art und Weise zum Gelingen der Sonnenblume beigetragen haben.

EIN PAAR EINDRÜCKLICHE ZAHLEN

Das Ressort Transport legt während einer Sonnenblumenwoche durchschnittlich 3565 km zurück.

Das Ressort Hausdienst putzt während einer Sonnenblumentages rund 1000 m² und vollzieht täglich mindestens 12 Waschgänge.

Das Ressort Nachtwache unterstützt die Pflegeempfänger jede Nacht bei durchschnittlich 20-30 Toilettengängen.

Das Ressort Büro macht während der Sonnenblumewoche rund 3000 Kopien und über 1000 Fotos.

Das Ressort Therapie führt während der Sonnenblumenwoche ca. 70 Massagen durch, und verwöhnt alle Pflegeempfänger mit einer Fusspflege und einem Haarschnitt.



IMPRESSUM

Verlag Sonnenblume
Zivilschutz Ausbildungszentrum, CH-3979 Gröne
Redaktion: Marco Breu, David Fux, Martin S. Kalbermatten, Anneliese Meichtry, Mario Passeraub, Michel-Andrej Schmidt
Texte: Michel-Andrej Schmidt
Fotos: David Fux, Martin S. Kalbermatten
Layout: Marco Breu, David Fux, Martin S. Kalbermatten
Druck: Druckerei Aebi, CH-3952 Susten
Erscheint jährlich
Auflage: 400 (nicht WEMF-beglaubigt) 2006